

Liebe grüne Mitstreiter\*innen in Kempton,

für mich ist es eine große Ehre, dass ich mich bei Euch als OB-Kandidat der Partei für die Wahl im März 2020 bewerben darf. Vielen herzlichen Dank für das große Vertrauen! Ich würde dieses gerne durch die Übernahme von Verantwortung erwidern, auch über das normale vom OB-Kandidaten erwartete Maß hinaus. Wir Grünen sind meiner Meinung nach zurzeit die einzige etablierte Partei, der es gelungen ist, bei den ganzen Turbulenzen in unserer Zeit des Übergangs Haltung zu bewahren und die sich ohne Kompromisse dafür einsetzt, dass die Würde ALLER Menschen unantastbar bleibt.

**„Für eine lebenswerte Stadt – mit Euch und für uns“** – so könnte ich mir die erste Variante unseres Wahlslogans vorstellen, mit der klaren Botschaft: Wir wollen nicht nur Bürgernähe *zeigen*, sondern möglichst alle in unserer Stadt lebenden Menschen zur *tatsächlichen* Beteiligung motivieren und dafür Anlässe und Räume bieten.

Der große ungarische Politologe István Bibó schrieb: „Unter Politik versteht man nicht nur das Wirken der Politiker an sich, sondern den gesamten Prozess zur Lösung von gemeinschaftlichen Aufgaben.“ Unsere Stadtgesellschaft steht vor großen Herausforderungen, die nur in diesem Sinne, also nur gemeinsam mit der Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik sowie durch die Einbeziehung aller Altersgruppen gelöst werden können. Nur wenn wir Bürger\*innen aktiv mitmachen, können wir unser Stadtleben klimaneutral gestalten, den Umgang mit Lebensmitteln nachhaltig verändern, konsequent Müll vermeiden, unsere Wohnungen energieeffizient umwandeln, durch gemeinsame Nutzung Ressourcen schonen, die Artenvielfalt sichern, kreative Ideen zukunftsorientiert umsetzen und die Möglichkeiten moderner Technik zum Wohle **unserer** Stadt nutzen.

„Die Städte richten sich immer noch nicht nach den Menschen aus, sondern nach dem Verkehr. Der große Fokus liegt darauf, die Autos in Bewegung zu halten,“ klagte Richard Sennett in der SZ. Seine Aussage trifft leider auch auf Kempton zu. Bei der fußgängerfreundlichen Umgestaltung unserer Stadt, bei der Schaffung einer leistungsfähigen Fahrrad- und ÖPNV-Infrastruktur ist es dringend geboten, schrittweise vorzugehen und die Expertise der Zivilgesellschaft vielseitig zu nutzen. Auch hier gilt der Grundsatz: Stadtpolitik darf nicht nur *für* die Bevölkerung passieren, sie muss *mit* den Menschen gestaltet werden. Öffentliche Räume in der Stadt können zum Rückgrat einer demokratischen Stadtgesellschaft werden, die die Lebensqualität und das Sicherheitsgefühl wesentlich erhöhen, wenn sie offen sowie multifunktional bleiben und Menschen zum Verweilen und zu Begegnungen einladen.

Wenigen politischen Entscheidungsträgern ist es wirklich bewusst, in welchem Maße das friedliche Miteinander der Bürger\*innen unterschiedlicher Herkunft für die innovative Kraft des Wirtschaftsstandorts Kempton und für das zukünftige Zusammenleben in der Stadtgesellschaft entscheidend sein wird; dies ist nicht zum Nulltarif zu haben. Ein Oberbürgermeister mit Migrationshintergrund, der bundesweit und vor Ort als Experte dieses Themenbereichs gilt, aber gleichzeitig auch bei Menschen, die schon immer hier lebten und zu Hause sind, anerkannt und vernetzt ist, wäre, denke ich, für Kempton eine gute Wahl, sogar mit Vorbildcharakter.

Die Stadt Kempton positioniert sich bereits als Römerstadt. Es wäre sinnvoll, diese vergangenheitsorientierte Positionierung mit einer zukunftsorientierten zu verbinden. Und was könnte zu uns, mit fünf Partnerstädten in Europa – bei Sopron fiel sogar der erste Stein bei der Überwindung des Eisernen Vorhangs – besser passen, als das Ziel, eine solidarische europäische Stadt zu werden?

Grün passt zu mir und ich bin mir sicher, ich passe auch zu Grün. Das bedeutet bereits zweimal Hoffnung. Wir gemeinsam können den Menschen unserer Stadt Hoffnung geben auf ein glückliches Leben auf diesem schönen Fleck unserer Erde.



Lajos Fischer  
Edelweißweg 39, 87439 Kempten  
0176 23 24 36 55  
[info@lajosfischer.de](mailto:info@lajosfischer.de)  
[www.lajosfischer.de](http://www.lajosfischer.de)



- 1962 geboren in Sopron
- 1980 Abitur am Széchenyi-István-Gymnasium
- 1982 – 1987 Studium an der József-Attila Universität in Szeged: Geschichte, Germanistik, Lehramt für Gymnasien; während des Studiums Leiter der Studentenvertretung an der philologischen Fakultät, als Studentenvertreter Mitglied des Rates der Universität
- 1986 - 1988 Assistent am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte mit den Schwerpunktthemen deutsche Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert und europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Mitarbeit an der Redaktion der historischen Zeitschrift „Aetas“
- 1988 – 1989 geschäftsführender Vorsitzender der Dachorganisation der städtischen Jugendorganisationen und Verbände in Sopron, hierbei hauptverantwortlicher Organisator der ersten legalen Demo für eine bessere Stadtpolitik in Sopron mit ca. 2.000 Teilnehmer\*innen
- 1990 – 1992 Umzug nach Deutschland, Eheschließung; Angestellter bei der Sprachschule „Lingua viva“ in Kempten
- 1992 – 2002 Jugendhausleiter in Lindenberg, Neugablonz und Kaufering; Bezirks- und Landessprecher der Mitarbeiter\*innen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bayern; Zusatzausbildung: Qualitätsmanagement in der Jugend- und Sozialarbeit (Gauting) und EFQM-Assessor-Ausbildung; Lehrer an der Bundeswehrfachschule in Kempten
- 2002- 2015 Lehrer an der Privaten Wirtschaftsschule Merkur in Immenstadt mit den Unterrichtsfächern Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Ethik; Vertrauenslehrer, Betreuung der Schülermitverwaltung, Leitung einer Schultheatergruppe, zahlreiche Projekte im sozialen und im internationalen Bereich, ab 2014 Lehrer auch an der Fachschule für Heilerziehungspflege in Kempten
- 2015 - Geschäftsführer des Haus International in Kempten

Aktuelle ehrenamtliche Tätigkeiten:

- Vorstandsmitglied im Freundschaftskreis für Partnerstädte
- stellvertretender Vorsitzender des Integrationsbeirats in Kempten
- Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY)
- Vorsitzender des Bundeszuwanderungs- und Integrationsrats (BZI)
- Mitglied im bayerischen Forum für Bildungspolitik
- Jury-Mitglied für den Bayerischen Integrationspreis
- Mitglied im Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen des Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
- Experte bei der Erstellung des Nationalen Aktionsplans Integration

Verheiratet, 3 Söhne, 2 Enkel